

# Abonnements-Einladung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **2 (1897-1898)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-309956>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

Ein eigen Heim, ein Schutz, ein Hort — Ein Zufluchts- und ein Sammelort.

Schweizerische  
**Lehrerinnen-Zeitung**

Herausgegeben vom Schweizerischen Lehrerinnen-Verein

Erscheint je am 15. jeden Monats

---

**Abonnementspreis:** Jährlich Fr. 2. —, halbjährlich Fr. 1. —. **Inserate:** Die gespaltene Petitzeile 15 Cts

*Adresse für Abonnements, Inserate etc.:* Buchdruckerei Michel & Bächler in Bern.

*Adresse für die Redaktion:* Fr. E. Rott, Sekundarlehrerin in Bern.

Mitglieder des Redaktionskomitees:

Frau Zurlinden, Bern; Fr. Blattner, Aarau; Fr. M. Gundrum, Basel; Fr. E. Haberstick, Bern.

---

**Inhalt von Nummer 1:** Abonnements-Einladung. — An unsere Leser. — Ueber englische Mädchenschulen. — Spielkursus zur Ausbildung von Lehrerinnen. — Bücherbesprechung. — Rätsel. — Handfertigkeitskurs in Zürich. — Capri. — Mitteilungen. — Nachrichten. — Briefkasten

---

## Abonnements-Einladung.

Mit dem heutigen Tag tritt die „Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung“ ihren zweiten Jahrgang an und möchten wir bei diesem Anlass unsere bisherigen Abonnenten recht herzlich und dringend ersuchen, unserem Organ auch fernerhin treu zu bleiben und ihm, soviel in ihren Kräften steht, immer neue Freunde und Leser zuzuführen.

Wie bis dahin, oder vielmehr besser noch als bis dahin, werden wir es uns angelegen sein lassen, allen erzieherischen Fragen unsere fortwährende Aufmerksamkeit zu schenken und die Lehrerinnen selbst in ihrem Streben nach Weiterbildung und in ihrem Ringen nach Verbesserung ihrer materiellen Lage, im Berufsleben sowohl, als in ihren alten und kranken Tagen, zu unterstützen. Ja, besser noch als bis dahin, werden wir das thun können, jetzt wo der Kreis tüchtiger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich stetig erweitert und wir überdies hoffen dürfen, dass die Zahl derer, welche ihr Wissen und ihre Erfahrung in den Dienst aller stellen wollen durch unser Blatt, immer grösser werde.

Ganz besonderes Gewicht aber werden wir, nach wie vor, auf die schönste Mission unserer Zeitung legen, die Lehrerinnen der ganzen Schweiz einander näher zu bringen und das Gefühl der Kollegialität und Solidarität in ihnen zu wecken, weil nur so unser Verein zu einem fest geschlossenen starken Bunde werden kann, der, wo es not thut, für seine Mitglieder eintreten und ihnen Vorteile und Rechte zusichern kann.

Jetzt schon darf die Lehrerinnen-Zeitung sich rühmen, einen regeren Verkehr der Lehrerinnen aus allen deutschen Gauen des lieben Vaterlandes herbeigeführt zu haben und auch vielen, die in der Fremde weilen, und sich doch gern verbunden fühlen möchten mit den Berufsgenossinnen der Heimat, das längst ersehnte Bindeglied geboten zu haben. Liegen doch vor uns verschiedene erst kürzlich eingetroffene Zuschriften, die ihrer Freude über diesen stets willkommenen Gruss aus der Heimat beredten Ausdruck verleihen und nebenbei versprechen, für unser schönes Ziel, die Gründung des Lehrerinnenheims, nach Kräften zu wirken.

Dieselben Zusicherungen, zum Teil sogar schon von klingender Münze begleitet, kommen auch aus verschiedenen Teilen der Schweiz, ganz besonders seit der treffliche, an der General-Versammlung in Basel, gehaltene Vortrag von Fr. Gerber durch die Publikation in unserem Organ eine so weite Verbreitung gefunden hat.

Die Lehrerinnen-Zeitung dient also in hervorragender Weise auch dem guten Zweck, das Interesse für das Lehrerinnenheim wach und warm zu erhalten im weitesten Kreise. Auch möchte und soll sie immer mehr zum Sprechsaal werden, in dem alle Kolleginnen zu Worte kommen und alle Berufs- und Vereinsangelegenheiten, wie im trauten Familienkreise, verhandelt und besprochen werden können.

Darum möchten wir aber auch alle Kolleginnen ohne jede Ausnahme bitten, sich nicht kühl und ablehnend gegen unser Organ zu verhalten, das berufen ist, unserem Stand und unserer Verbindung so grosse Dienste zu leisten und das auch thun kann und wird bei reger Beteiligung. Möchten wir vielmehr alle stets eingedenk sein des schönen altschweizerischen Wahlspruchs: „*Einer*, und wohl auch *Eine*, für Alle, Alle für *Eine*!“ Unser eigenes Motto, das auch im neuen Jahrgang an der Spitze unseres Blattes stehen wird, soll ebenfalls immer mehr zur schönen greifbaren Wirklichkeit werden.

Dazu ist es nun aber unbedingt nötig, dass ihm allseitige Unterstützung zu Teil wird durch eine stetig wachsende Zahl von Abonnenten, durch viele tüchtige und fleissige Mitarbeiter und endlich auch durch zahlreiche Inserate. Wir hoffen also, es werde sich's jede Kollegin zur Pflicht machen, unser Organ nicht nur selber zu halten, *zu lesen und zu speisen*, sondern ihm neue Abonnenten zu werben, namentlich auch unter den vielen Schweizer Lehrerinnen im Ausland und dem jungen, frisch ins Amt tretenden pädagogischen Nachwuchs und es überdies in allen Freundes- und Bekanntenkreisen warm zu empfehlen.

Die „Lehrerinnen-Zeitung“ kostet per Jahr nur Fr. 2, per Halbjahr Fr. 1 und wird, wer die erste Nummer des neuen Jahrgangs nicht refüsiert, ohne weiteres als Abonnent betrachtet.



Möchte sich nun jede Lehrerinnen-Feder sträuben, das ominöse Wort „refusé“ zu schreiben und jede Lehrerin ihren Stolz darein setzen, dazu beizutragen, dass unser ureigenstes Organ

**wachse, blühe und gedeihe!**“

Hochachtungsvollst!

Redaktion, Verlag und Expedition.

---

---

## An unsere Leser.

Der vorstehenden Abonnements-Einladung haben wir noch einige unumgänglich nötige Mitteilungen und Bemerkungen beizufügen. Zunächst liegt uns ob, unseren geehrten Lesern anzuzeigen, dass Frl. Flühmann, Seminarlehrerin in Aarau, infolge von Arbeitsüberhäufung und angegriffener Gesundheit sich leider genötigt sieht, aus dem Redaktionskomitee auszutreten. Sie hat uns aber für trefflichen Ersatz gesorgt in der Person ihrer Kollegin, Frl. Anna Blattner, ebenfalls Seminarlehrerin in Aarau, die unseren Lesern schon bekannt ist, durch ihren gediegenen Artikel über die französischen Schulen. Wir heissen das neue Mitglied hiermit herzlich willkommen und versprechen uns von dessen Mitarbeit viel Gutes für unsere Zeitung. Auch hoffen wir, dass die von uns scheidende Frl. Flühmann derselben trotzdem stets eine treue Freundin und Helferin bleiben werde, soweit es ihre Zeit und Kräfte erlauben. Unsere besten Wünsche begleiten sie zugleich mit unserem Dank dafür, dass sie in den ersten schwierigen Zeiten vor und nach der Gründung unseres Blattes so treulich bei uns ausgeharrt hat, allen Abhaltungen zum Trotz.

Was nun die oben verheissenen Bemerkungen anbetrifft, so möchten wir hier vor allem aus betonen, dass wir nicht etwa glauben, mit unserem Blatt, wie es sich bis dahin präsentiert hat, etwas Vollkommenes geschaffen zu haben, sondern dass wir zu jeder Zeit dankbar sein werden für Anregungen und Vorschläge, ja sogar für offenherzigen Tadel aus allen Lagern, Kantonen und Landesteilen. Wer also etwas zu kritisieren, auszusetzen, vielleicht gar zu „schimpfen“ hat, komme doch ja gleich vor die rechte Schmiede und „remple“ die Redaktion direkt an, die sich extra für solche Fälle in die Genossenschaft der Dickhäuter wird aufnehmen lassen, so dass ihr darob nicht gleich das Herz brechen wird. Wer dagegen etwas zu rühmen hat, kann's damit halten, wie er oder sie will.

Dagegen möchten wir alle Kolleginnen hier nochmals dringend ersuchen, uns alle schreibfrohen Federn und schriftstellerischen Kräfte aus ihren Kreisen schleunigst zu denunzieren, gegen Zusicherung ganz ungeheurer Diskretion. Den Denunzierten aber können wir nun hoffentlich immer ein anständiges Honorar für ihre Arbeiten zusichern, da wir fest darauf zählen, dass nun überall in der Lehrgottenwelt mit Feuereifer daran gearbeitet